

nicht am Krinkelkrug vorbei zu kommen. In Friedrichsstadt wird Davids länger, als er glaubte, aufgehalten. Er will vor Abend wieder auf seinem Hofe sein und beschließt daher, für die Rückkehr den geraden Weg zu wählen, trotzdem ihn dieser Weg am Hause seines Feindes vorüberführt. Wahrscheinlich, dachte Davids, ist der verdammte Baum nicht aufgezo-gen, und du kommst ganz unbemerkt vorüber. Allerdings gehörte es zu den seltensten Fällen, die Passage beim Krinkelkrug gespeert zu finden, der Baum war vielmehr Tag und Nacht geöffnet, denn die Eiderstedtische Trinklust vereinte sich mit der Ehrlichkeit, und bei der Einkehr — die sich von selbst verstand — wurde der Zollschilling recht gerne als Agio der Zeche bezahlt.

Der Krinkelwirth, in müßiger Stunde aus dem Fenster lugend, sah schon aus weiter Ferne seinen Feind herantraben. Na, spricht er, du sollst nicht vorüber, ohne wenigstens den Schilling zu bezahlen, denn auf deine Einkehr kann ich lange warten. Als bald gab der Krinkelwirth Befehl, den Schlagbaum aufzuziehen. Dieser lag ungefähr 30 bis 40 Schritte entfernt von seinem Hause, in der Richtung nach Tönning. Der Reiter kommt näher und näher, der Krinkelwirth steht spähend am Fenster und reibt sich schon vergnügt die Hände. Hinrich Davids reitet gelassen am Hause vorbei. Trabe Du nur zu, sagt sein Gegner, wirst gleich wieder umkehren müssen. Nun hat Davids den Schlagbaum, der nicht viel höher war als ein gewöhnlicher Tisch, erreicht. Sein Gaul ist kein Springpferd, sein Reiter wäre auch gewiß der Letzte, um halbsbrecherische Kunststücke zu versuchen. Davids steigt ab. Aha, er kommt zu Fuß zurück, sichert der Krinkelwirth am Fenster. Solches war nicht die Willensmeinung des Eiderstedtischen Herkules. Er umfaßt mit seinen beiden Armen die vier Beine seines Pferdes u. setzt den Gaul so leicht, als wäre es ein Lamm gewesen, über den Baum. Darauf reitet Davids lächelnd fürbaß.

Der Krinkelwirth hatte das leere Nachsehen und den Aerger; als die Geschichte bekannt wurde, brauchte er auch für den Spott nicht zu sorgen. [Fortf. folgt.]

Mueßboten.

Schulze. Warum nehmen wohl die Muffen aus die Fürstenthümer alle Feuerprisen mit fort?

Müller. Weil sie in die Fürstenthümer überflüssig sind.

Schulze. Woso denn?

Müller. Weil sie schon jänzlich abgebrannt sind.
Schulze. So is es.

Der Münchener Punsch bringt folgenden Witz:

Britania. Nun Karlchen, was bringst du mit von deiner großen Heldenfahrt?

Rapier. Nichts als diesen Stein von Vomarfund, das ich mit unsern Wüirten beschosfen habe.

Britania. Wie? Das wäre die Frucht einer Expedition, die mich 20 Millionen Pfd. Sterling kostet?

Rapier. Nichts anders.

Britania. Na! dieses Bröckel lege man in meine Schatzkammer gleich neben den berühmten Brillanten Kohinur — dann liegen die beiden theuersten Steine der Welt neben einander!

Zwei englische Matrosen von der Frostsee-Flotte.

1. Kreuzschloßschwerenoth! Das ist eine Blamage!

2. Jes.

1. Hat er nicht prahlerisch gerufen: Jungens, weht eure Messer?

2. O Jes.

1. Das haben wir gethan, und was bleibt uns jetzt?

2. Nachdem die Messer alle geweht sind, so bleibt uns eben das — Abziehen.

Empfindungen

bei den gegenwärtig herrschenden Seuchen.

Wenn nun jetzt in unsern Lebenstagen

Tausenden der Todes-Engel winkt.

Und bei manchen andern Erdenplagen

Oft die Sonne über Leichen sinkt;

Wenn der Freund so schnell vom Freunde scheidet

Wenn der Gatte mit Verzweiflung ringt,

Wenn die Mutter, welche trostlos leidet,

Ihren Liebling noch einmal umschlingt;

Last uns fest an diesem Glauben halten:

„Ew'ge Weisheit leitet unser Loos!“

Und wir ehren dann ihr heil'ges Wollen

Selbst in düst'rer Zukunft dunklem Schooß;

Blicken hin nach jenem Heimathlande

Wo die Sonne niemals untergeht,

Wo der Mensch, befreit vom Erdenbände

Dort in ewiger Verklärung steht. E.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 79.

Freitag den 6. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Orts-Vorsteher haben Sorge zu tragen, daß der noch ausstehende Brandschaden alsbald eingezogen und zur Ämtspflege abgeliefert wird.
Schorndorf den 4. Oktober 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Schorndorf. Bekanntmachung eines Kram-Concessions-Gesuchs, auf Grund von §. 4 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 9. Septbr. 1854.

Friedrich Heef, Köpflerwirth und Gemeinderath in Valtmannsweiler hat um Ertheilung der Kram-Concession bei der unterzeichneten Stelle nachgesucht. Dieß wird mit der Aufforderung hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß, wer Einwendungen gegen den beabsichtigten Gewerbebetrieb zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich vorzubringen hat.
Den 4. Oktober 1854.

K. Oberamt. Strölin.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geistlich damit verbundenen weitern Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigzte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalte, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Verlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Schorndorf den 25. September 1854.

K. Oberamts-Gericht. Wellnegel.

Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tag zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Geradstetten.	Matthäus Mauther, Krämer in Geradstetten.	Mittwoch den 25. Oktbr. d. J. Morgens 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Erben zu ernennen, u. s.:

Schorndorf.
Georg Leonhard Müller, Wobrer.

Jakob Friedrich Frank, Schuster, Wittwe.
 Friederike Benz, ledig.
 Joh. Georg Widmaier, Schneider.
 Joh. Friedrich Beck, Tagelöhners Ehefrau.
 Jak. Friedrich Dehlinger, Wundarzt, Wittwe.
 Joh. Heinrich Helm, Weing. Wittwe.
 Georg Fr. Heim, Schmid's Wittwe.
 Johannes Kieß, Schlosser.

Hauersbrunn.
 Andreas Stocker, Kübler.
 Oberurbach.
 Jg. Johs. Döller, Schwarz, Weing. Ehefrau.
 Katharina Schiefer, ledig.
 Joh. Georg Höckenhäuser, Tagelöhners Ehefr.
 Steinberg.

Daniel Schöck, Schreiners Wittwe.
 Katharina Kieß, ledig.
 Steinbruck.

Jakob Albrecht's Ehefrau.
 Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden.

Den 4. Oktober 1854.
 K. Gerichtsnotariat,
 Moser.

**Forstamt Schorndorf.
 Holz-Verkauf.**

Revier Baierfeld.
 Montag den 16. d. M. von Morgens 9 Uhr an in Schlichten 35 Klafter eichenen und birkenen Scheidholz aus den Staatswaldungen Beckenschlag, Höhenacker, Triangel u. s. ferner 38 Klfr. eichenen Brennholz und 925 die. Abfallwellen aus den Staatswaldungen Wiesleshau, Hengen und Koffert, und endlich aus den Staatswaldungen Galtbalden und Eßlingerberg 31 Klfr. büchene Scheiter und 3 Klfr. die. Prügel.

Mittwoch den 18. d. M. aus verschiedenen Staatswaldungen 48 Eichenstämme mit einer Länge von 12-24' und einer mittleren Stärke von 12-30".

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Reichenbach.

Revier Engelberg.
 Donnerstag und Freitag den 12. und 13. d. M. aus den Staatswaldungen Ofang, Dachsbau, Maad, Sandpeter, Bahnholz, Wannenspiß, Wanne, Finkenreute und Bunselshau 3 Klafter eichene Nutzholz- und

Privat - Anzeigen.

Stuttgart. In der Unterzeichneten ist erschienen und kommt bis 1. Sept. zur Versendung
Groschenkalender auf 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis, und mit vielem Unterhaltendem und Belehrendem.
 Preis gegen Baar oder Nachnahme: per Duzend roh 24 fr.; gebestet 27 fr.
Buchdruckerei von L. Kienzler.

Lebens-Versicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Mit Vergnügen kann ich berichten, daß sich diese gemeinnützige vaterländische Anstalt mit raschen Schritten hebt, in sämtlichen Bezirken des Landes ist schon eine nicht geringe Zahl versichert und allgemein zeigt sich Interesse für dieses schöne Institut. Mit dem Wunsche, daß sich auch in unserem Oberamte mehr und mehr Theilnehmer erweisen möchten, erlaube ich mir, diese Anstalt in Erinnerung zu bringen. Unsere Prämiensätze sind, neben durchaus solider Einrichtung und unter Aufsicht der K. Regierung gestellten Verwaltung, **die billigsten** unter allen Banken, welche auf Gegenseitigkeit gegründet sind.

Im 30sten Jahre sind für fl. 100. —	fl. 2. 27 ¹ / ₁₀ fr.
" 35sten " " " "	fl. 2. 45 ⁰ / ₁₀ fr.
" 40sten " " " "	fl. 3. 10 ⁰ / ₁₀ fr.
" 45sten " " " "	fl. 3. 45 ⁰ / ₁₀ fr.
" 50sten " " " "	fl. 4. 34 ⁰ / ₁₀ fr.

zu zahlen; dabei kann eine jährliche Dividende von mindestens 20 bis 25% zugesichert werden, wodurch sich jene Sätze noch um ¹/₄ — ¹/₅tel ermäßigen.

Es können alle Arten von Versicherungen abgeschlossen werden. Die nöthigen Formulare, Statuten sind unentgeltlich zu haben und ist zu näherer Auskunft stets gerne bereit.
 Schorndorf den 5. Oktober 1854.

Der Agent: **Chr. Weil.**

Schorndorf.
 Mittwoch den 11. Oktober
Tanz-Unterhaltung
 im Waldhorn. Anfang Abends 7¹/₂ Uhr.

Nächsten Sonntag haben
Backtag
 Straub. J. Daimler. Fr. Kienz.

Mannichfaltiges.

Telegraphische Depesche.

Wien, 3. Okt. Der österreichischen Correspondenz kam über Bucharest die Nachricht zu, daß bei der Belagerung Sebastopols das Fort Constantin in die Luft gesprengt und die andern Forts von den Allirten erstürmt wurden. Zur Capitulation aufgefordert, hatte Mentchikoff erklärt, lieber die eigene Flotte verbrennen zu wollen. 22,000 Russen wurden gefangen genommen.

Wien, 3. Okt. Eine zweite telegraphische Nachricht von Dmer Pascha in Bucharest bestätigt die Einnahme Sebastopols. 6 russische

Linienfahrer wurden von den Allirten zerstört; Mentchikoff zog sich in den hintersten Theil des Hafens mit dem Rest der Flotte zurück und drohte, dieselbe in die Luft zu sprengen. Sechs Stunden Bedenkzeit wurden ihm gegeben. (H. L.)

Warschau. Die neuerdings vorgenommenen Veränderungen in der Aufstellung der russischen Heere und insbesondere die nach einem neuen Plan angeordnete Truppenausstellung im Königreich Polen muß unbedingt als eine Demonstration gegen Oesterreich betrachtet werden. Wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen Rußland auch keine neuen Feinde sucht, so ist es doch bereit solche eher zu empfangen als eine Nachgiebigkeit zu zeigen. Die sämtlichen auf dem bei Posen gestandenen Truppen sind ausmarchirt, und zwar nicht, wie man anfänglich vermuthete, nach Polynien, sondern in das Gouvernement Radom, wo sie in verschänzten Lagern ihre Winterquartiere beziehen werden, während das Warschauer Lager sehr bald von andern Truppen und zwar von Gardes bezogen werden wird. (Allg. Z.)

13 Klfr. die. Brennholz-Scheiter, 192 Klfr. eichene Prügel, 11 Klfr. Buchenholz und 30 Klfr. Abfallholz.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am ersten Tag in Hohenjehren, am zweiten Tag in Balimannsweiler.

Dienstag den 17. Oktober aus den vorhin genannten Staatswaldungen: 69 Eichenstämme 10-28' lang und 12-30" stark.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Hohenjehren.

Den 4. Oktober 1854.

Königl. Forstamt.
 Plieninger.

Oberurbach.
Wein-Verkauf.

Am Dienstag den 10. d. Mts. Mittags 11 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus ca. 8-9 Eimer 1852ger Wein (Vorlaß) im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft; wozu die Liebhaber unter dem Bemerkten eingeladen werden, daß hierorts auch noch ältere rein gehaltene Weine um billige Preise zu kaufen sind.

Den 3. Oktober 1854.

Schultheißnamt.

Nichelberg.

Schulden-Liquidation.

In der Ganntmasse des Johannes Mössinger, Weingärtners und Wittwers in Michelberg, ist zu Vornahme der außergerichtlichen Schulden-Liquidation

Dienstag der 19. Oktober 1854 bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Michelberg zu erscheinen und ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liquidiren. Die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger werden als der Mehrheit der Creditoren ihrer Kategorie unbedingt beitretend, angenommen werden.

Den 1. Oktober 1854.

K. Amtsnotariat Beutelsbach
 und

Gemeinderath Michelberg.

Vdt. Amtsnotar
 Baur.

Geschichte eines starken Mannes.
(Fortsetzung.)

Im Winter von 1813 auf 1814 hatte General Lettenborn unter dem Kronprinzen von Schweden, dem er auf seinem Zuge gegen Dänemark gefolgt war, sein Hauptquartier in Tönning. Der biedere Kriegsmann, bei dessen Einzug, am 18. März 1813 die Hamburger einen Traum der Befreiung vom Franzosenjoch geträumt hatten, dem die grauenvollste Enttäuschung folgen sollte, mochte wohl erst vom Schleswigschen Lande aus seinen Blick voll Wehmuth und Ingrimm nach der unglücklichen Stadt am Ufer der Elbe richten, wo in jenem Winter der rüchisch-grausame Fürst von Eckmühl eine Barbarei der andern folgen ließ und den kurzen Freiheitskrawall der Hamburger auf das Furchtbarste rächte. Wir können hier jener Schreckenszeit nicht gedenken, ohne auch daran zu erinnern, daß sie dazu beitrug, um die Beweher Hamburgs und Altonas das Band der Bruderkiebe zu schlingen, der empfangenden und gebenden. Altona ist seiner Nachbarstadt damals durch die Blut- und Feuerthaten, welche letztere es selbst, gerade 100 Jahre früher, unter Steenbock erhalten, unauslöschlich verbunden werden, und Hamburg wird, wenn die Zeitläufte es dereinst auf die Probe stellen sollten, nie genug thun können, um jene Schuld der Dankbarkeit abzutragen. Doch kehren wir nach Tönning und zu dem tapfern Lettenborn zurück.

Der Name Heinrich Davids war ihm nicht unbekannt geblieben, er hatte bei verschiedenen Gelegenheiten Erzählungen von der Körperstärke dieses Hofbesizers vernommen, welche hart an das Fabelhafte angingen. Darum wollte sich der russische Hoerführer, da es der müßigen Tage genug in jenem Winter gab, persönliche Ueberzeugung und zugleich eine Unterhaltung verschaffen. Deshalb theilte der General einigen Personen seinen Versuch mit, nach dem Gehörst Davids hinaus zu reiten, aber man bemerkte ihm, daß er mit einer Aufforderung an diesen, seine Kraft zu produciren, den schlichten Mann nur erzürnen, den Zweck des Besuches sicher verfehlen würde. „Was ist denn da zu machen?“ fragte Lettenborn halb überrascht, halb äraerlich, „daß scheint in jeder Hinsicht ein Bauer ganz besonderen Schlages zu sein.“

„Meiner Treu, Herr General!“ bemerkte ein Tönninger Bürger, welchen Lettenborn wegen Lieferungs-Angelegenheiten häufig in seiner Nähe sah, „daß ist der Davids auch, und wenn Er. Excellenz sich nicht zu einer

kleinen Kriegslift bequemen, welche ich mit vorzuschlagen erlauben möchte, so bleibt der Ritt vergeblich.“

„So schlagen sie vor. Welche Kriegslift wäre denn das?“

Der Bürger erzählte nun, daß der Eiderstedtische Herkules im Besitz einer alten, sehr großen Luntenslinte sei, die aus den Zeiten Steenbocks stamme, welche vor ungefähr einem Jahrhundert in Tönning gefangen genommen worden. Diese plumpe Waffe, wahrscheinlich ein Erbstück in der Familie des Hofbesizers, werde von ihm recht gern und mit einem gewissen Stolge gezeigt, und die Leichtigkeit, mit der Davids sie hantire, dürste dem General Beweis genug sein, daß er seinen Ruf verdiene.

„Herr Davids hält etwas auf alte Waffen?“ rief Lettenborn — „gut, besichtigen wir seine Luntenslinte.“

Gesagt, gethan. Am nächsten Morgen bewegte sich ein glänzender Zug, die Reiter in dicke Pelze eingehüllt, die mutigen Pferde mit stattlichen Schabracken bedeckt, nach dem Kirchspiel Rokenüll. Es war Sonntag, die kurze Strecke nach Davids Gehört bald zurückgelegt. Eben aus der Kirche gekommen, sah dieser vom Fenster seiner Wohnstube aus mit Erstaunen die Cavalcade herannahen. Den General, welchen er bereits mehrfach in der Stadt bei den Paraden der Russen gesehen, erkannte er auf den ersten Blick und sagte zu seiner Frau gewendet: „Kriegt wi all wedder Inquartierung?“ [Fortf. folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 28. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		nieder.	
		fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen pr. Schfl.	19 —	18	30	17	45
Dinkel	8 24	8	15	8	3
Haber	5 48	5	24	5	—
Gerste	20 24	9	36	—	—
Rooggen	16 —	14	8	—	—
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—
Welschkorn	1 40	1	32	—	—
Akerbohnen	2 —	1	54	1	—
Wicken	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 26. Septbr. 1854.

Durchschnittspreis

1 Scheffel Kernen	21 fl. — fr.
1 — Dinkel	— fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. 36 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 80.

Dienstag den 10. October

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, und zwar von:

Winterbach.

- bei
- Marie Cath. Müller, Philipp Jacobs Tochter.
- Pfarrer Kapfs Wittin.
- Catharine Maadal, Strebecker, Andreas Tocht.
- Christoph Frank, Schneider's Witwe, Dere-thea g. b. Betsch (vermögenslos);
- Georg Jakob Palmer Weing. Wittwe, Anna Catharine, g. b. Erhardt;
- Catharine Christine Maier, Gensfrieds Tochter (vermögenslos);
- Johann Georg Erhardt, Weing.;
- Johann Georg Dilger, Zieglers Wittwe, Catharine geb. Meßner (vermögenslos);
- Johann Georg Könnewein, Metzgers Ehefrau vom Enselberg;
- Catharine Barb. Uck, Joh. Georgs Tochter.
- Alt Joh. Jakob Schick, Bauern Ehefrau;
- Joh. Jacob Dilger, Weing., genannt Strobel;
- Johann Michael Hafert, Christophs Sohn; Adelberg.

Heinrich Mürdter, Metzger; Aspergle.

Heinrich Benz, Ehefrau; Rosine Krimmer, ledig;

Uhlbronn.

Georg Greiners Ehefrau (vermögenslos); Ulrich Brecht, Weber (vermögenslos);

Hebsack.

alt Andreas Seiz, Ehefrau (vermögenslos); David Schmid, Wittwer;

Michael Wolf Wittwe, Elisabeth g. Schwarz; Kohrbrown.

alt Gottlieb Birk, Schäfer; alt Georg Schurr; Gottlieb Rikers Ehefrau; Elias Welter, Weber;

Schlitten.

Daniel Blesing, penf. Waldschützen Ehefrau; Thomashardt.

alt Georg Nees (vermögenslos); Bordenweißbuch.

Rosine Schaal, ledig in Eircch;

Rosine Rabold, ledig in Birkenweißbuch; Welter.

Georg Dettinger, Stufenaspfleger; Mathäus Schak, Wittwer;

Georg Neumann, Weber;

Johannes Ernst's Ehefrau;

Schönemanns Witwe, Margarethe geb. Uck;

David Semmer, Weing.

Den 6. October 1854.
K. Amtsnotariat Winterbach.
Haberer.

Aspergle.

Gläubiger-Aufruf.

Johann Martin Wahlenmaier, Bauer und seine Ehefrau haben sich mit ihren bekannten Gläubigern auf außergerichtlichem Wege verglichen.

Der Fertigung der Verweisung werden nun die etwa unbekannt Gläubiger andurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen fünfzehn Tagen bei dem Notariat oder Gemeinderath Aspergle geltend zu machen, widrigenfalls sie die für sie hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 7. October 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach.
Haberer.

Hebsack.

Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.

Die in der Gannasse des Daniel Palmer, Küfers und resign. Schultheißen vorhandene Liegenschaft und Fahrniß wird an nachbenannte